

Nr. 60
Weistum – 1413, Dezember 11 und 26

Schultheiß und Schöffen bestätigen das inserierte Weistum von 1413, Dez. 11 über die Rechte des Vogtes: Gänseabgabe an den Vogt (p.3) – Geldabgabe – Besthaupt – Bußen und Frevel – Mühle und Backhaus – Wegschnitt (fol.4) – Inhaftierung von Übeltätern – Forderungen des Vogtes.

StAMz, 13/55 (beglaubigte Abschrift 16. Jahrhundert, in: Akten Altmünster 1412-1780, eigene Paginierung).

1 Inn¹ Gottes namen amen.

Kunth sey² allen denen, die diß offenn instrument sehent oder horent lesen, das in dem jar da man zalte nach Christi geburt dausent vierhundert unnd dreyzehen jar, in der sechsten indiction, der cronunge des aller heyligsten in Gott vatters und hern, unnsere hern Johannis von gottlicher vorsichtigkeyth des drey und zwentzigsten bapsts in dem dritten jare uff dem sechs³ und zwentzigsten des monats, den man nennet zue latine december, zue neun uhren desselben tages oder dabey, in dem dorffe zue Heysesheim Mayntzer bysthumbs, vor dem kyrchoffe desselben dorffs, da man spulgett gerichte zu haldenn, in gegenwertigkeyth der erbarn leuthe Conntzen, den man nennet Irmeln son, schultheyß, Henne Hentzen, des schultheissen son, Wemtzo Paffe, Heinrichs son, Hentze Landereytter, Peter Ernnß, Peter Wedireiens[?] eyden, unnd Hentze Claus, Menneths[?] son, geschworne schoeffen des dorffs zu Heysesheim Mayntz(er) bysthumbs, und mein, Johannis, hernach geschriben offen schreyber von keysserlicher gewalt. Stunt und was der erbar her Johan Heydolff, ein vicarien zum dhom zue Mayntze und ein zinßmeyster der erwürdigen geistlich(en) frauen, fraue Claren, ebtissin, und des gantzen convents zue Aldenmunster zue Maintze, graues ordens, und hatte der selbe her Johan Heydolff in seinen henden diesse hernachgeschriebene artickel, die da begriffen han soliche freyheyden und rechte, die zue der faythey gehorent und, der zu zeitten ein fayth ist daselbes zu Heysesheim, von der obgenanten ebtissin und convent zue Aldenmunster zue Mayntze zu lehen hatt.

Unnd lase dieselben artickel daselbst offentlich von wortte zu wortte, und da her Johan vogenant die also gantz unnd zue mal gelesen hatte, da fragete ehr die obgenanten schultheysen und schoeffen, ob die artickel, freyheitt(en) und rechte wahre weren, und

2 ob sie die also geweyset hetten offenbarlich am gerichte mit eyden uff den negsten montag vor Sanct Lucien tag negst vergangen¹. Des sprachen sie gemeinlich und ir iglicher besonner ja, das alle die artickel, freyheyde und rechte, die da her Johan Heydolff vogenant gelesen hette, das die gantz also wahr weren und ein fayth daselbes zue Heyseßheim dartzu von lehens wegen des obgenanten closters halb und anders zu keinen sachen daselbes recht hette⁴ und darmit ein beugenen sollen haben und das das auch also uff sie von iren alden und vorfaren kummen were und

1 Darüber von anderer Hand *weystu(m)b*; links oben von jüngerer Hand *13/55*; rechts oben von jüngerer Hand *1412, 26/12*.

2 Außer am Wortanfang über allen *u* ein diakritisches Zeichen, über allen *y* zwei Punkte.

3 Über gestrichen *sieben*.

4 *keinen sachen ... hette* unterstrichen, am linken Rand ein Strich oder *1*.

sprachen das bey den eyden, die sie der obgenant(en) ebtissin unnd convent gethan hetten.

Da diese bekenntnisse also gescheen waren, da hische und baet bruder Gottschalg, der der obgenanten frauen Claren unnd des convents bruder und scheffener ist, der auch da gegenwertig was, mit¹ Johannem, vor und hernach geschriben schreiber, das ich ime und den obgenanten frauen, der ebtissin unnd convent, eins oder mehr instrumente mechte zu einem ewige gedechtnisse aller dieser vor und hernach geschriben dinge, die da gescheen seint in dem jare, in der indiction, der babstlichen cronunge, an dem tage unnd der stunde also vorgeschriben steet. Unnd waren hierbey die erbarn herren, her Seufridt von Ameneburg, pfarher daselbs zu Heysesheim, her Annßhelm, ein fruher daselbes zu Heysesheim und her Heinrich von Eyssenheim, ein prister, die hieruber zu getzeugen geheyschen und geboten worden.

Und seint diß die artickel, freyhedye und rechte, die her Johan Heydolff vorgeant lase in gegenwertigkeith schultheißen und schoeffen des obgenanten dorfs zu Heysesheim und hebent sich also an:

Diß ist nun, das einem faythe

- 3 zue gehortt und auch dieselben schoeffen zu hant gewaiset und zu handt getheilet und was derselbe fayth vor rechte habenn solle, der dan zu zeitten ist zu Heysesheim.

Zum ersten², so soll ein fayth haben zwo gense von iglichem hause uff Sanct Jacobs tage¹, an die sieben schoeffen, schultheissen und der budel, die sollen freyh sein unnd dem faythe nichts geben.

Item zum andern³ mal habent die schoeffen daselbes zugeweysset und zugetheylett⁴ dem faythe von jderman einen hollenschen pfenning uff unnsers herren uffarts tag², außgescheiden schultheiß(en), schoeffen unnd der budel.

Item zue dem dritten⁵ mal haben die selben schoeffen zugeweiset und zu getheilet dem faythe, were es sach, das ein man von todtes wegen abginge, so sollen desselben mans erben, der also abgegangen ist, ein beste haubt geben dem vorgeantten faythe oder dan zu zeithen ist, außgescheiden schultheiß, schoeffen unnd budel daselbes zu Heysesheim.

Item zu dem viert(en)⁶ mahl haben dieselben schoeffen zu gewaiset und zugetheilet dem faythe, der dan zu zeitten were, were es sache, das sich zwene schlugen zwischen den vier marckstein gliedes dieffe oder gliedes langk, das sollen die zwene dem faythe verbussen unnd verloren haben neun pfunt heller.

Item zu dem funften⁷ malh haben die selben schoeffen zugeweiset unnd zugetheilet dem faythe daselbs, were es sache, das sich zwene schlugen, da ir einer dem andern ein maulstreich gebe oder ein messer zohe, wer die weren, die seint ir jglicher dem faythe verfallen vor dreissig heller.

1 Gemeint wohl *mir*[?].

1 1413, Dezember 11.

2 Am linken Rand 1.

3 *Item zum andern* unterstrichen, am linken Rand 2.

4 *zu-* über der Zeile eingefügt.

5 *Item ... dritten* unterstrichen, am linken Rand 3.

6 *Item ... viert(en)* unterstrichen, am linken Rand 4.

7 *Item ... funften* unterstrichen, am linken Rand 5.

Item zu dem¹ sechsten mal haben die schoeffen daselbs zugeweisset und zugetheilet dem faythe daselbs die mulhe und das bachhauß umb bedde willen der² gemeine und nicht zum rechten und darumb soll der fayth denn muller und den becker dartzu haltten, das sie

1 *Item zu dem* unterstrichen, am linken Rand 6.

2 *hauß ... der* unterstrichen.

1 Juli 25.

2 Christi Himmelfahrt: Donnerstag nach dem 5. Sonntag nach Ostern.

- 4 der vorenant gemeine recht thun.
 Item zu dem¹ siebenten male haben die selben schoeffen zugewiset unnd zugetheilet dem fayde daselbes vor eine gewonheit und nicht zu einem rechte einen weg zu schneiden.
 Item zu dem achten² mal haben die selben schoeffen zugewiset und zugetheilet dem faythe, were es sache, da einer oder eine stele oder umb den leib gefangen lege, da sol die vorenant gemeine den oder die oder wer umb den leib gefangen lege halten biß uff³ eins fayths zukunfft. Der vorenant fayth, der dan zu zeitt(en) ist, der sol dan von dem rechten oder wer es were als das gerichte daselbs auß weiset und sprichett unnd soll der selb fayth dem meyster oder dem diebhenncker davon loenen ohne der gemeine schaden.
 Item zu dem⁴ neunten und letzten male habent dieselben schoeffen zugewiset und zudedeylet, das der vorenant fayth oder wer dan zu zeit(en) ist, der ein soll die armen leuthe oder die gemeine zue Heysesheim nicht hoer dringen oder irren unnd auch als die schoeffen daselbes außgewiset haben und uff sie auch also khommen ist.
 Unnd ich, Johannes Parthus von Castel, ein clericke Maintzer bisthumbs, offen schreiber von keiserlich(er) gewalt, wan ich bey allen dingen, stucken und artickeln als da oben geschrieben ist, mit den vorenant(en) zeugen gegenwertiglich gewesen bin und gehort und gesehen hab, das sie also ergangen seint. Hierumb hab ich diß offen instrument daruber gemacht und geschrieb(en) und hab es mit meinem gewonlich(en) zeychen getzeichnet, als ich dartzu von meins ampts wegen geheisch(en) wart zu getzeugnisse aller vorgeschrieben dinge.
- 5 Collationiert, verleßen und ausculiert ist dieße gegenwertige copeij gegen dem recht(en) und waren signiertten original instrument und denßelbig(en) auch von wort(en) zu wort(en) gleych laudendt befunden worden durch mich, Petrum Schweitzer, auß romischer keyserlicher macht und gewalt offen notarien, welches ich hiemit dießer meiner eygen handt bezeuge.
 Peter Schweitzer¹, notariu(s) manu propria⁵.

1 *Item zu dem* unterstrichen, am linken Rand 7.
 2 *Am linken* Rand 8.
 3 *leib gefangen* und *halten biß uff* unterstrichen.
 4 *zu dem* unterstrichen, am linken Rand 9.
 5 *Collationiert ... propria* von anderer Hand.